



STADT RODING

www.chamer-zeitung.de

Aus der Festrede

Roding. Dr. Harald Schwartz ist stellvertretender Bezirksvorsitzender der CSU und Landtagsabgeordneter. Der geborene Bad Kötzingler hielt die Festrede zum 70-jährigen Jubiläum des Rodinger Ortsvereins. Die CSU habe Bayern geprägt. Die Lebensumstände hierzulande zählen zu den besten weltweit, deshalb sei Jammern nicht angebracht. Kritik im Bereich der CSU-Flüchtlingspolitik ebenso wenig: Die CSU habe 4,7 Milliarden Euro für Flüchtlinge in den Haushalt eingespeist, so viel wie kein anderes Bundesland und habe auch das Gros der Ankommenden zu versorgen. Hierin sah Schwartz die christlich-soziale Werteordnung wiedergespiegelt. Das CSU-geführte Bayern sei Spitze in mehrerlei Hinsicht.

Das jüngst veröffentlichte gute Abschneiden der bayerischen Schüler im gesamtdeutschen Vergleich sei nur ein Sinnbild für weitere Bereiche, in denen ein Nord-Süd-Gefälle zu beobachten sei. Das „U“ freilich, wenn man die Bestandteile der CSU (Christlich Soziale Union) aufdrösele, funktioniere bundesweit „nur bedingt“. Doch innerhalb kleinerer Einheiten, wie etwa in den Ortsvereinen, zeichne sich die Partei durch diskussionsfreudige und selbstständige denkende Mitglieder der „letzten noch verbliebenen Volkspartei“ aus. „Das politische Ehrenamt verdient Hochachtung!“, so der Redner.

Die Kernthemen der Partei seien derzeit „Familie“ und „Sicherheit“. „Wir müssen und dürfen unser Familienbild hochhalten“. Anderen „Prägungen“ gegenüber sei man tolerant: „Es soll jeder nach seiner Fassung glücklich werden“. Das Idealbild sei jedoch die Vater-Mutter-Kind-Konstellation. Man gelte bereits als Exot, wenn man mit dem besagten konservativen Familienbild in der Öffentlichkeit auftrete.

Zum Thema „Sicherheit“ sagte Schwartz: „Ein Staat, der die Sicherheit seiner Bevölkerung nicht gewährleisten kann, hat eine seiner Kernaufgaben verfehlt. Gerade im Zuge der Zuwanderung müssten die Sicherheitsbehörden professionell reagieren können. Störer der Sicherheit hätten ihre Chance verspielt: „Bei uns ist jeder willkommen, es kann jeder glücklich werden. Aber er muss unsere Spielregeln befolgen.“

Politikverdrossenen, die der Meinung seien, ein Einzelner könne in der Politik nichts bewegen, entgegnete Schwartz so: „Es ist gut so, dass ein Einzelner nicht alles bewegen kann.“ Aber es gebe Gremien, in denen diskutiert und zum Wohl des Landes gearbeitet werde. Deshalb dürfe der Ortsverein stolz sein auf das Geleistete

-rwu-



Festredner Dr. Harald Schwartz betonte die Stärken der Partei.



Die Mandatsträger nahmen CSU-Urgesteine in ihre Mitte: (von links) Bürgermeister Franz Reichold, Ortsvorsitzender Dr. Michael Jobst, stellvertretender Bezirksvorsitzender Dr. Harald Schwartz, Walter Baier (55 Jahre Mitglied), Georg Dieß (45 Jahre), Ernst Girmindl (50 Jahre), CSU-Kreisvorsitzender und MdB Karl Holmeier, Josef Schoierer (45 Jahre), MdL Dr. Gerhard Hopp, CSU-Bereichsvorsitzende Barbara Haimerl und Landrat und Bezirkskagspräsident Franz Löffler.

70 Jahre CSU Roding: „Kein Selbstläufer“

Dr. Harald Schwartz hält Festrede – Walter Baier für 55 Jahre in der Partei geehrt

CZ Ost, West 31.10.2016

Roding. (rwu) Am ehesten an das Gründungsjahr der CSU in Roding 1946 kann sich wohl Jordan Baier erinnern. Ihn hatte Ortsvorsitzender Dr. Michael Jobst in seinem Begrüßungsreigen zur Jubiläumsfeier des Ortsvereins am Freitagabend im Gasthaus Hecht in Mitterdorf willkommen geheißen. Der bekannte Schreinermeister war mit seinen 94 Jahren der betagteste Gast im Saal. Gekommen waren viele: Mandatsträger, Funktionäre, Mitglieder, darunter auch fünf erst kürzlich Dazugestoßene.

Anfang nach dem Krieg

Jobst zeichnete die Entstehung des Ortsvereins, aus den Trümmern des Nazi-Regimes heraus, nach. Die amerikanische Militärregierung habe den raschen politischen Wiederbeginn unterstützt und den Weg für freie Wahlen freigemacht. Bei den Gemeindewahlen am 27. Januar 1946 seien die Gründungsmitglieder Johann Batzl, Heinrich Fichtl, Josef Haberl, Anton Kreuzer, Peter Schwarzfischer, Peter Schwarzfischer, Ludolf Stuibler und Jakob Wittmann erstmals in diesem Zusammenhang in Erscheinung getreten. Seitdem habe die CSU über weite Strecken den Bürgermeister von Roding stellen können: Jakob Wittmann (bis 1948), Ludolf Stuibler (1964 bis 1977), Franz Reichold (seit 1996).

An folgende Persönlichkeiten aus den Reihen des Ortsvereins, „die Politik weit über Roding hinaus ge-



Für bis zu 35 Jahre Mitgliedschaft wurden diese Damen und Herren des Rodinger Ortsverbandes geehrt. Links im Bild: Mit 94 Jahren der älteste Gast des Abends Jordan Baier.

staltet haben“, erinnerte Michael Jobst: Landrat des Landkreises Roding Josef Kiener, Landrat Ernst Girmindl, Landrat, Landtagsabgeordneter und Staatssekretär Franz Sackmann, Landtagsabgeordneter und Staatssekretär Markus Sackmann sowie Bundestagsabgeordneter Heinrich Reichold.

In den vergangenen 70 Jahren sei sich die CSU immer bewusst gewesen, so Jobst weiter, dass das Erreichte kein Selbstläufer sei, sondern dass sie gerade als Mehrheitspartei vorausdenken müsse. Das Vertrauen der Bürger müsse immer wieder neu verdient werden. Mit einem Zitat von Franz Josef Strauß, dass die frühere Ortsvorsitzende Gi-

sela Westermeier an den Schluss ihrer Rede zum 40-jährigen Jubiläum der CSU gestellt hatte, schloss Jobst: „Dankbar rückwärts, mutig vorwärts, gläubig aufwärts.“ Nach der Festrede von Dr. Harald Schwartz (siehe eigener Artikel) ehrte Jobst zusammen mit den CSU-Mandatsträgern die langjährigen Mitglieder, die zur Feier gekommen waren.

„Enkel“ dankt „Opa“

Landrat Franz Löffler sandte im Speziellen seinen Dank an seinen Amts-Vor-Vorgänger Ernst Girmindl, der ihn stets als „politischen Enkel“ bezeichne, was er, Löffler, als „ganz große Auszeichnung“ verstehe. Girmindl habe zum Beispiel durch den Anstoß zur Errichtung dezentraler Gründerzentren im Landkreis die Weichen für einen zukunftsfähigen Landkreis gestellt.

Seinen Respekt zollte Löffler auch Walter Baier, der als Experte im Gesundheitswesen erfolgreich in der Organisation und Leitung der Krankenhausstruktur gewesen sei. Franz Reichold würdigte er als den Mann, mit „dessen Gesicht die Stadt Roding aufs Engste verbunden sei“.

Eingehend auf das 70-Jährige des Ortsvereins konstatierte er: „Die Gründungsäter hätten ganz andere Sorgen gehabt, aber sie haben Verantwortung übernommen. Das ist christlich soziale Union.“

Ehrungen

10 Jahre: Friedrich Ebert, Saskia

Kerl; 15 Jahre: Dr. Markus Höchbauer, Diplombetriebswirtin Emmi Preis, Stefan Schmidbauer, Waltraud Schmid; 20 Jahre: Josef Berg, Alexander Eder, Dr. Johann Preis, Guido Gehringer, Karl Schmidbauer; 25 Jahre: Andrea Hossinger; 30 Jahre: Willi Schmeidl; 35 Jahre: Alfred Reger, Anita Reger, Werner Kasseckert, Hans Lobmeyer; 40 Jahre: Maria Müller, Rosmarie Lehner, Franz Josef Amberger, Milan Hermansky; 45 Jahre: Wolfgang Bölke, Josef Schoierer, Georg Dieß; 50 Jahre: Ernst Girmindl; 55 Jahre: Walter Baier.



Zum Beispiel in der Buffet-Warteschlange war die Geschichte des Ortsvereins in Wort und Bild auf Schautafeln nachzuverfolgen.



Blumen für Roswitha Reichold: Seit 20 Jahren ist sie Bürgermeistersgattin und trägt, wie Ortsvorsitzender Jobst (links) betonte, „die enorme zeitliche Belastung mit“.

Zünftig ausgesungen

Bänkelsänger wissen über diesen und jenen was

Roding. (rwu) Feine Spitzen, ohne schmerzende Boshaftigkeit, könnte man den Auftritt der „Rodinger Bänkelsänger“ bei der CSU-Veranstaltung zusammenfassen. Erwähnt wurde Karl Holmeiers Hang zu „Gwasch“ (Spezi) und dem Kamm in der Tasche zur Frisurkorrektur, ebenso wie Landrat Löfflers laute Stimme, die das Landratsamt auf-Trab halte. Spekuliert wurde über den zukünftigen Bürgermeister: „Den Jobst Michl mögn die Leit

recht gern, er hat an Dokortitel vor seinem Nam, da kemma da andern nimma dran.“ Oder: „Vielleicht kimmt da FDPler Stuibler dro, do, mo in i, greift da Reichold liaba selba nomal oo.“ Auch dass dem Ortsgeistlichen sein Fahrrad gestohlen wurde, war Thema: „Wir brauch ma Sicherheit, die Angst is groß, auch unser Herr Pfarra hat sei E-Bike scho los.“ So und ähnlich fanden noch weitere Persönlichkeiten ihre Erwähnung.



Die Rodinger Bänkelsänger: (von links) Georg Dieß, Alfred Bräu (Autor), Alfons Kerscher und Helmut Prommersberger.